

19. November 2013

Ottjens Lehtied zweisprachig

Werkspionage, Unterschlagung von Firmengeldern, ein traditionsreiches Handelshaus kurz vor dem Bankrott – was Ottjen Alldag in seiner Lehrzeit erlebt, könnte mehrere Abenteuerromane füllen. Doch der Erzähler Georg Droste entschied sich für einen anderen Weg: Für den Lehrling geht es darum, den eigenen Lebensweg zu finden und zu entscheiden, was gut für ihn ist und was nicht. Der junge Mann lernt Spelunken und finstere Gestalten kennen, aber auch in sich ruhende verlässliche Arbeiter und ehrliche Kaufleute. So zeichnet Droste ein differenziertes Sittengemälde, angesiedelt in Bremen vor 140 Jahren.

„Ottjen Alldag un sien Lehtied“ erschien 1915 als zweiter Band von Drostes Romantrilogie in plattdeutscher Sprache. Nun gibt das Institut für niederdeutsche Sprache (INS) auch diesen Band in Platt und Hoch heraus. „Ich bin in Ottjens Welt eingetaucht, habe mich über viele typisch plattdeutsche Ausdrücke gefreut und versucht, angemessene Übersetzungen zu finden. Das war nicht immer leicht“, stellt die Übersetzerin Rita Schloendorff fest.

Die Neuauflage erscheint im Bremer Kellner Verlag. Das Buchprojekt wurde gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Vorgestellt wurde das Werk im Rahmen einer Lesung bereits vor zehn Tagen auf der plattdeutschen Buchmesse in Hamburg. Eine Lesung in Bremen folgt am Donnerstag, 21. November um 19.30 Uhr in der Buchhandlung Leuwer am Wall. Reinhard Goltz vom INS wird gemeinsam mit der Übersetzerin Rita Schloendorff Episoden aus Ottjens Lehtied vortragen – in Hoch und Platt.

*

Weitere Informationen gibt das Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43, 28195 Bremen, (0421) 324535, ins@ins-bremen.de.

